

Der GEMEINDE Monat

EVANG.-FREIKIRCHLICHE
GEMEINDE NORDEN
CHRISTUSKIRCHE
OSTERSTRASSE 139
INFORMATIONEN FÜR
Mai 2020



Foto: Former

Ein Baum mit so vielen Herzen

Ich weiß auch nicht warum – Lindenbäume hatten auf mich schon immer eine Anziehungskraft. Schon als Kind liebte ich sie. Sehe ich einen Lindenbaum, schaue ich jedes Mal ganz genau hin, betrachte seine Größe, seinen Wuchs und schätze sein Alter. In meinem Heimatdorf Wallinghausen steht ein uralter, mächtiger Kaventsmann. 500 bis 650 Jahre alt soll die Dorflinde sein. Im Sommer war ihr einladender Schatten für Dorfbewohner ein Treffpunkt. Bereits viele Generationen vor uns feierten Feste „unner de

oll Linnboom“, berichtet die Chronik. – Seit drei Jahren wuchs nun ein kleiner Sämling (Bild oben) bei uns im Garten – wohl ein Ableger unserer Kopflinde. Kürzlich habe ich ihn für meinen Sohn ausgegraben, der ihn gern für seinen Garten haben wollte. Mich hat es gefreut! Denn ich verbinde dies mit der Hoffnung, dass Gott, Schöpfer aller Kreatur, daraus wieder einen stolzen Baum für nächste Generationen wachsen lassen kann – eine Linde, deren Blätter einzig aus Herzen besteht. for

Aus dem Ältestenkreis: Herrliche Gaben füreinander einsetzen

Foto: Former



Die Leuchter in unserer Christuskirche bleiben nun schon seit Wochen erloschen. Für Mai jedoch sind erste Lockerungen der Vorsichtsmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus in Aussicht gestellt.

Liebe Geschwister, liebe Freunde, eigentlich befinden wir uns im „Jubiläums-Modus“. Jubeln und jauchzen! Und in einem Fest-Gottesdienst mit Lobliedern unsere Freude und unseren Dank ausdrücken: GOTT IST GROSS UND WUNDERBAR! Er hat uns als Gemeinde 120 Jahre durchgetragen. Er hat uns nicht fallen gelassen, sondern als seine Kinder wertgeschätzt. Uns wurde vergeben und wir wurden von IHM geliebt – jeder von uns – über all die Jahre und durch Freud und Leid hindurch.

Und weil Gott uns Kreativität geschenkt hat, haben wir auch in dieser von „Distanz halten“ bestimmten Zeit viele verschiedene Möglichkeiten, trotz allem Gott unseren Dank und unser Lob zu singen und zu sagen.

Beim Nachdenken darüber, was die Gemeinde uns bedeutet, fallen sofort

folgende Begriffe: Familie, Freunde, Gastfreundlichkeit, Hilfsbereitschaft, aufeinander zugehen, miteinander Tee oder Kaffee zubereiten, Büffets auf- und abbauen, Gemeinschaft mit Gott und untereinander genießen, Beten, Singen, Putzen, Essen... und noch vieles mehr!

Wir wünschen denen, die solch eine Gemeinschaft nicht kennen, dass sie wahrnehmen, dass Gott der Schöpfer ist und Jesus lebt und für sie da sein will. Gerade jetzt in dieser Krisenzeit.

Wir lesen in 1. Petrus 4, 10: **„Jeder von euch hat von Gott eine besondere Gabe erhalten, und jeder soll dem anderen mit dieser besonderen Gabe dienen. Denn es sind Gaben Gottes, und ihr seid die Haushalter, die damit umgehen sollen.“**

So ist jeder persönlich mit Gaben und Begabungen von Gott beschenkt. „Jung und flott sein ist doch schön. Alt und reich sein ist doch wunderbar“. Jugend und Kraft, Alter und Erfahrung, Kompetenz und Besitz, Qualifikation und Erfolg sind doch herrliche Gaben. Und dazu noch die geistlichen Gaben! Aber wenn sie als Waffen gegeneinander verwendet werden, gibt es immer Schrott – und es wird sehr teuer. **Wenn wir aber unsere Gaben als Aufgaben aneinander verstehen, kann daraus eine wunderbare Bereicherung des Lebens in der Gemeinde und untereinander wachsen.** Keiner ist das Ganze, aber in der Ergänzung der vielen verschiedenen Gaben kann ein wunderbares Ganzes entstehen.

► Fortsetzung nächste Seite 2

So erleben wir täglich, wie der eine und andere Zuspruch in Form von dem „Wort zum Tag“ uns erreicht. Wir hoffen, dass viele ihn lesen können oder vorgelesen bekommen. Auch Telefonate, die häufiger als sonst täglich geführt werden, tragen dazu bei, dass wir untereinander in Kontakt bleiben. So freuen wir uns auch sonntäglich über die Online-Gottesdienste! Vielen Dank den Predigern und dem Technik-Team für den persönlichen Einsatz und den großen Zeitaufwand. Es zeigt sich: Wir sind in der Lage, Neues zu lernen. Ein Gemeindeglied schrieb kürzlich eine E-Mail, hier wiedergegeben mit gekürztem Inhalt: „...Wie hätten wir das wohl in vor-digitaler Zeit bewerkstelligen wollen..! ... einen gewissen Segen kann man ihm (dem digitalen Kram) dann doch nicht absprechen.“

Unseren Dank sprechen wir auch gerne Reinhard Former aus, dem Diakon für Öffentlichkeitsarbeit. Der Ostfriesische Kurier hat seinen Artikel mit dem geschichtlichen Überblick unserer Gemeinde anlässlich des 120jährigen Jubiläums für die Samstagsausgabe, 18.04.2020, fast ungekürzt abgedruckt.

Gerne erinnern wir noch einmal an die empfohlenen gemeinsamen Gebetszeiten, jeweils sonntags und mittwochs (jeder bei sich zu Hause) in der Zeit von 18:30 bis 18:54 Uhr – mit abschließendem Vaterunser um 18:55 Uhr. Um 20:20 Uhr täglich lädt die Deutsche Evang. Allianz zum Gebet ein. Lasst uns nicht müde werden, füreinander im Gebet vor Gott einzutreten.

Im Namen des Ältestenkreises, eure Helen Schäfer 3

Foto: Former



Eine Spardose für die Kollekte

Liebe Geschwister, jetzt könnt Ihr wieder die gute alte Spardose zum Einsatz bringen. Wer mag, kann darin seine sonntägliche Kollekte sparen. Und wenn wir dann wieder zusammen Gottesdienst feiern können, leert ihr die „Dose“ einfach im Kollektenbeutel.

Wem es möglich ist, der kann natürlich seine Spende auch direkt auf unser Gemeindep konto überweisen:

Konto: SKB-EFG Bad Homburg
IBAN DE34 5009 2100 0000 3869 01

Herzlichen Dank allen, die sich auf diese Weise beteiligen möchten!

Twesprakenland – Gottes Wort auf Plattdeutsch

Uns Hart is vull Dank tegen Gott un de Vader van uns Heer Jesus Christus! He hett in sien groot Verbarmen heel neje Mensken ut uns maakt dardör, dat he Jesus Christus van de Doden upropen hett. Nu können wi weer hopen un gahn neet togrunn. Wie hebben Andeel an 'n Arvskupp, de neet vergeiht of welkerg word, un dar is nix an uttossen.

ut 1. Petrus 1

Gemeindegewister berichten über Glaubenserfahrungen in Zeiten des Coronavirus'

Andachten erreichten mein Herz

Liebe Geschwister, durch die Corona-Krise erleben wir zurzeit viele Einschränkungen. Unsere Mutter-Kind-Kurklinik ist geschlossen und wir sind alle in Kurzarbeit. Aber es gibt auch so viel Kreativität und Zusammenhalt!

Die Einschränkung in der Arbeit hat bei mir bewirkt, dass ich die Ostertage so bewusst wie schon lange nicht mehr durchlebt habe. Mein guter Freund Klaas Grensemann hat im Kloster Bursfelde gute Hilfen zur Gestaltung ins Netz gestellt. So habe ich am Gründonnerstag Abendmahl feiern dürfen. Am Karfreitag habe ich zur Todesstunde Jesu einen Spaziergang gemacht. Immer wieder hab ich eine Pause gemacht und über ein Kreuzeswort Jesu nachgedacht. Dann gab es eine Andacht zur Osternacht, die mich sehr berührt hat.

Auch die Mails mit den Worten zum Tag, Burkhard Bahrs Andachten und der Ostergottesdienst des Bundes erreichten mein Herz.

Und das habe ich bis jetzt durch Corona gelernt: **Von den Dingen um mich herum brauche ich weniger als ich dachte. Von den Möglichkeiten in mir habe ich mehr zur Verfügung als ich dachte.**

Danke dafür, himmlischer Vater! Das möchte ich mitnehmen.

Ich grüße und segne Euch alle! Und ich freue mich, wenn wir uns wiedersehen.

Sabine Wiesner

P.S.: Hier seht Ihr ein Bild von meinem Abendmahlstisch.



Liebe Gemeinde, leider, leider kann ich mich an den Aktivitäten unserer Gemeinde aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr beteiligen. Aber Gott sei Dank haben mich die Gemeindegewister nicht vergessen. Gott sei Dank. Der Herr schenkt uns Gelassenheit.

Eure Gisela und Johann Haddinga



Foto: Former

4

Gemeindegewister berichten über Glaubenserfahrungen in Zeiten des Coronavirus'

Durch digitale Möglichkeit gesegnet

Lieber Reinhard, liebe Geschwister, da ich in Gedanken viel bei Euch bin, freue ich mich über die Gelegenheit, Euch einen Gruß zu schicken. Vorab möchte ich sagen, dass ich mich jeden Morgen freue, eine Mail von Helen zu erhalten, mit der die zur aktuellen Situation passenden Grüße von Geschwistern weitergeleitet werden. Die Bibelstellen oder ausgewählten Lieder kann ich total nachvollziehen. Vielen herzlichen Dank!

Aus Neugier und Freude darauf, Burkhard zu hören und wiederzusehen, habe ich meine Scheu überwunden, mich bei Google anzumelden, was zur Öffnung des Links benötigt wird. Es hat gut geklappt, und so konnten wir den Gottesdienst nach Hause holen. Burkhard, Du hast mit uns am Tisch gesessen und uns durch Deine Predigten angesprochen. Ostern klappte das nicht. Wir haben dann einen sehr bewegenden Gottesdienst aus dem Kölner Dom mit Kardinal Woelki erlebt. Es war das reinste Evangelium. Das Ereignis von Ostern wurde so plastisch und nachvollziehbar dargestellt. Mein Mann und ich waren zutiefst bewegt und ergriffen. Es war Ostern pur. So kann man auch durch die digitale-Möglichkeit gesegnet werden.

An Ostern denke ich besonders daran, dass mir am 12.10.1973 in der Stunde meiner größten Not Jesus erschienen ist, um mir mit einer nicht zu beschreibenden Liebe beizustehen. Die-

ses Erlebnis hat mein Leben geprägt. Jesus ist wahrhaftig auferstanden! Durch dieses Erlebnis ist mir jegliche Angst genommen worden – auch vor Corona. Ich denke mit Trauer an die vielen Menschen, die Existenzängste haben. Ich denke an die Menschen in Altersheimen, die einsam sind. Letzten Sonntag wollte ich einer Cousine im Altersheim einen Blumenstrauß zukommen lassen.

Selfie



Dieser wurde am Eingang abgenommen, was auch richtig war. Ich durfte aber nicht mit ihr am Fenster sprechen. Sie wohnt im Erdgeschoss.

Da wurde mir so richtig klar, was diese Menschen durchleiden und wie gut ich es unverdienterweise habe.

Für uns gibt es keinen Grund, uns zu beklagen, sondern der Dank steht im Vordergrund. Wir sind noch zu Zweit und führen jetzt ein etwas Gemächlicheres Renten-Dasein. Ich freue mich darüber, mein Heim genießen zu können, nachdem ich jahrelang viel unterwegs war.

Ganz liebe Grüße an die ganze Gemeinde. Seid Gott befohlen mit dem Lied aus Feiern & Loben: „Meine Hoffnung und meine Freude“.

Karin Lindena

5

Gemeindegewister berichten über Glaubenserfahrungen in Zeiten des Coronavirus'

Wie Gott für uns vorsorgt

Liebe Geschwister, ja, ich habe etwas zu berichten; es ist nichts Großes, aber ich sehe doch die Hand unseres Herrn, der uns vor Schwierigkeiten bewahrt hat. Aber der Reihe nach:

Foto: Former



Als ich im letzten Jahr die vielen Reisen für dieses Jahr geplant habe - wir wollten sechs Wochen in den USA verbringen - habe ich die Flüge gebucht und bezahlt. Wir wollten Freunde und Verwandte besuchen und bei unserm Sohn helfen. Nach der Bestätigung bemerkte ich mit Schrecken, dass ich den Rückflug aus Versehen nicht nach sechs, sondern bereits nach fünf Wochen gebucht hatte. So etwas passiert mir eigentlich sonst nicht. Umbuchen wäre teuer geworden, also ließ ich es (schweren Herzens) bei den fünf Wochen.

Wir hatten eine sehr gute Zeit in den USA, aber als der Rückflug näherkam, fing die COVID19-Pandemie an, auch unsere Heimkehr zu gefährden. Glücklicherweise ging der Flug noch, das Flugzeug war nur zu 50 Prozent besetzt. Wir hatten keine Probleme, nach Hause zu kommen.

Eine Woche später wäre es schon erheblich schwieriger gewesen, weil zwischenzeitlich viele Flüge abgesagt

waren. Wenn es doch geklappt hätte, hätten wir wahrscheinlich in Quarantäne gemusst.

So bin ich davon überzeugt, dass Gott für uns vorgesorgt hat, als wir noch keine Ahnung hatten, was passieren würde.

Vielleicht ermutigt diese kleine Begebenheit jemanden, nicht über Dinge traurig zu sein, die man vermeintlich falsch gemacht hat.

Viele Grüße, Hans-Jürgen Weber

Feiern und Feste werden abgesagt – aber nicht aufgeben!

Was werden wir zu feiern haben, wenn erstmal diese augenblicklichen Einschränkungen hinter uns liegen! Werden wir das wirklich? Können wir all das nachholen, worauf wir verzichtet haben? Dann müssten wir ja ein Tagebuch oder eine Liste führen – denn da ist bis jetzt doch schon eine große Menge zusammengekommen.

Auch wenn wir uns momentan gebremst vorkommen oder sogar ausgebremst, so haben wir doch Gottes Zuspruch seiner Geborgenheit und seines Schutzes, wie es am 16.04.2020 im „Wort zum Tag“ ausgedrückt wurde und wie es Dietrich Bonhoeffer erlebt hat. Ein



Foto: Former

6

Gemeindegewister berichten über Glaubenserfahrungen in Zeiten des Coronavirus'

Geburtstagsgeschenk vor Jahren von einer unserer Töchter ist mein Taufspruch in schriftlicher Form, handgeschrieben und eingerahmt: „Ich bin mit dir und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden. Apg. 18, 10“. Dieser Bibelvers begleitet mich seit meiner Taufe, und in unzähligen Situationen stand und steht er mir vor Augen. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Welch eine Zusage! Ich hoffe, dass ich in irgendeiner Art und Weise in diesem Jahr mein 60jähriges Taufjubiläum feiern kann. Gott ist treu und steht zu seinem Wort.

Helen Schäfer

Glaubenszuversicht: Loben zieht nach oben

Foto: Former



Liebe Geschwister! Ich freue mich, wenn Helen „Das Wort zum Tag“ verteilt hat und ich den Beiträgen voll zustimmen kann. Auch gestern und heute zu den Gedanken von Birgit und Claudia.

Es stimmt: Loben zieht nach oben. Und so merke ich dieses förmlich täglich, wenn ich an meiner Orgel die schönen inhaltsstarken Gesänge anspielen kann.

Nach gut 28 Jahren Chorleitung kommen mir dann auch Sätze in den Sinn, die vor vielen Jahren gesungen wurden.

ZB: von Hugo Distler „Gott, du bist unsere Zuversicht in den groooßen Nöten, die uns umfängen haben.“

Wir sangen es im Männerchor. Während der erste Ton im Lied, also „Gott“ sich über mehrere Stufen falsch aufschreiend entfaltet kommt es etwas weiter, noch in der ersten Strophe, dann glaubensstark „:Dennoch ... dürfen wir fein lustig sein!“

Diese Glaubenszuversicht wünsche ich Euch allen von Herzen; - bleibt gesund!
Ubbo Heeren

Von der Kunst der Freundlichkeit

„Unfreundlich“ kann jede/r, Freundlichkeit dagegen ist eine Kunst.

Ich lese in diesen Tagen vermehrt davon, dass Menschen ihre Mitmenschen anschwärzen. Ganz anders, wenn ich unterwegs bin. Ich begegne vielen Menschen, die mir ein freundliches „Moin“ zugerufen und den Abstand von 1,50 Meter mit einem Lächeln messen.

„Lasst alle sehen, dass ihr herzlich und freundlich seid“, lesen wir in Philip. 4,5.

Ich glaube, die Kunst der Freundlichkeit haben wir doch eigentlich alle drauf. Und womit wir von Gott gesegnet sind, damit können wir uns doch auch überall „sehen lassen“.

Einen Haken allerdings, das muss ich zugeben, hat die Sache: Ein Mundschutz verbirgt (fast) jeden Gesichtsausdruck. Aber wir sind ja auch sonst erfinderisch genug, uns positiv in Szene zu setzen, oder nicht? :-)
Reinhard Former

7

Gemeindegewister berichten über Glaubenserfahrungen in Zeiten des Coronavirus'

Gelassenheit

Wenn ich morgens aufstehe, fällt mein Blick auf diese Karte, die an der Kleiderschranktür klebt. Es ist die Jahreslosung von 2014, zu der ich damals einen schlichten Kanon komponiert hatte.

Die Musik folgt einem ganz ruhigen Herzschlag: jede Zeile hat vier Schläge – die Zahl 4 stand schon immer für die Erde und alles Irdische. In jeden Schlag eingebettet sind nun jeweils 3 Achtelnoten – die Zahl 3 aber steht für den dreieinigen Gott: Vater, Jesus, Heiliger Geist. Gott kam in diese Welt.

Die Melodie beginnt mit einem hohen Ton – na klar: Gott wohnt ja „oben“. Aber von Zeile zu Zeile kommt er herab zu mir, nimmt mich mit, ist mein Glück in Person, und ist am Ende „mein Grundton“ geworden.

Selten hat eine Jahreslosung mich solange begleitet. Auch jetzt, in diesem Jahr, lässt sie mich nicht los. Sie beglei-

Jahreslosung 2014 Text: Psalm 73, 28
Kanon: nosch 2014

F G^m C

1. Gott na - he zu sein,

2. Gott na - he zu sein

3. ist mein Glück,

4. ist mein Glück!

tete mich durch vier Wochen schwere Bronchitis im Januar. Und die paar Einschränkungen wegen Corona – was ist das im Gegensatz zu der glücklichen Gewissheit, Gott nahe zu sein!

Ich wünsche mir und auch euch einen kühlen Kopf bei allen wohl zu Recht verordneten Einschränkungen und vor allem: geistliche Gelassenheit.

Noch ein Lied-Tipp: aus „Feiern & Loben“ Nr. 389 – des Nachbetens wert!

Euer Norbert Schäfer

IMPRESSUM:

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Norden (Baptisten)
Osterstraße 139 · 26506 Norden
Homepage: www.efg-norden.de

Redaktion „Der Gemeinde Monat“:

Reinhard Former (for)
(verantwortlich für den Inhalt)
E-Mail: reinhard.former@gmail.com

Sabine Moschinski (Mos)

Termine, Verteilung: Norbert Schäfer:

Druck: Erich Luitjens

Pastor: Burkhard Bahr (BB)
Hooge Riege 40 e, 26506 Norden
Tel. Büro 04931/9757511
pastor.b.bahr@gmx.de

Älteste: Helen Schäfer,
Birgit Poppen-Künnemann

Gemeindegeldkonto: SKB-EFG Bad Homburg
IBAN DE34 5009 2100 0000 3869 01
Bau-Konto-IBAN:
DE81 5009 2100 0000 3869 28